

R.J.Kirsch
phantoms



Malerei, Fotogramme und Ölskizzen

RAUMSECHS

Malerei, Fotogramme und Ölskizzen

Präsentation von Fotogrammen und Kleinplastiken, abstrakten Gemälden und einer Serie von Ölskizzen in der Düsseldorfer Galerie RAUMSECHS

Alle technischen Bilder sind Schattenbilder

Ein zweieinhalb Minuten dauernder Videoclip enthält über 4000 einzelne Bilder. Rolf Kirsch künstlerische Auseinandersetzung kreist um das Verhältnis von Malerei und Medien. In Analogie zur technischen Bildverarbeitung werden aus einzelnen Bildern Frames, aus Farben werden Kanäle.

Kirschs Fotogramm-Arbeiten setzen sich aus drei verschiedenfarbigen Schattenwürfen zusammen, die übereinandergelegt ein vollfarbiges Bild ergeben.

Praktisch geschieht dies durch die gleichzeitige projizierten, farbige Schattenbilder einer Skulptur.

Fotogramme, Kollisionen und Faltenwürfe

ABSTRACTS, eine weitere Arbeit, die sich ebenfalls mit dem Thema des Schattenwurfs auseinandersetzt, zeigt großformatige Abstraktionen von Oberflächenverfaltungen.

Zuvor gilt das Interesse dem ausgiebigen Studium zur Kollision von Fahrzeugen, die in einem weiteren umfangreichen Werkblock präsentiert werden.

















Rhythmus der Statistik

Bereits Walter Benjamin benutzt den Begriff des „visuellen Analphabeten“. Ein Begriff, der die Unfähigkeit beschreibt Bilder und ihren Kontext zu erkennen und darüber hinaus zwischen Realität und Illusion zu unterscheiden. Dieser medienkritische Ansatz hat vom Auftauchen massenkultureller Phänomene bis weit über den Beginn des digitalen Zeitalters nicht an Bedeutung verloren. Zumal es heutzutage von der Bildentstehung bis zur Bildmanipulation innerhalb der so genannten Augmented Reality nur einen Klick beziehungsweise einen Wisch weit entfernt ist. R.J. Kirsch ist ein Künstler des digitalen Zeitalters und sein Beitrag zur Ostrale 2013 führt dem Betrachter auf subversive Art und Weise seine Ohnmacht angesichts einer die Wahrnehmung übersteigenden Bilderflut vor Augen. Exemplarisch werden von Kirsch unterschiedliche Fotografien aus ihrem bereits dekontextualisierten Umfeld, beispielsweise aus der Bildersuche eines WebBrowsers, auf das traditionelle Medium der Leinwand übertragen. Die in einem Block dargestellten Verkehrs-, Flugzeug- und Schiffsunfälle lassen sich dahingehend in allgemeine Kategorisierungen wie „Katastrophen“ zusammenfassen. Doch

wird der Rezipient über genauere Zusammenhänge im Unklaren gelassen eine erhellende Lesbarkeit bleibt zunächst weiterhin ausgeschlossen. Allerdings nutzt der Künstler die realistische Darstellung in seiner Malerei, um den zuerst nicht ersichtlichen Transformationsprozess bei näherem Herantreten kenntlich zu machen. Dabei wird ersichtlich, dass er die reproduzierten Bilderwelten auf eine haptische Basis zurückführt. In diesem Zusammenhang führt Kirsch den von ihm gesammelten Fotografien, durch die Übertragung in Malerei, neue Bedeutungsinhalte hinzu, die für den Betrachter nun wieder konkret lesbar werden. Durch diesen beinahe didaktischen Kniff, lässt er ihn zum medienkritischen Beobachter werden.

Stephan Frank, Ostrale 2013



R.J. Kirsch

1959 geb.in Kirchen,

Studium an denKölner Werkschulen bei Wewerka Spörrie und Dank
Abschluss in Malerei bei Prof. Franz Dank

2014 PHANTOMS, Meta Weber Galerie, Krefeld
2013 PHANTOMS, RAUMSECHS Düsseldorf
2013 OISTRALE, intern. Kunstausstellung Dresden, Katalog
2013 Der Maler im Dunkel, Kunstverein Viernheim, Katalog
2012 Das verortete Verlangen, Feuerwache Friedrichshain, Berlin, Katalog
2011 HOT SPOT BERLIN, Georg Kolbe Museum, Berlin, Katalog
2010 ZIVILCOLLAGE, Berufsverband Bildender Künstler Köln
2010 „LEERLAUF“, zus. . mit Max Scholz, Bellevuesaal Wiesbaden
2009 REANIMATION, Galerie Jürgen Kalthoff, Essen
2008 Still Life Pieces, Art Galerie 7, Köln
2008 PASSAGEN, Galerie Abel Neue Kunst, Berlin
2008 Im Konjunktiv der Dinge, Galerie Jürgen Kalthoff, Essen
2007 Rhythmus der Statistik, Allianz Global, München
2007 Gropius Stories, Galerie im Körnerpark, Berlin
2006 Rhythmus der Statistik, Abel Neue Kunst, Berlin
2006 Rhythmus der Statistik, Galerie Rachel Haferkamp, Köln
2005 Autos und Rennen, Galerie Foert / Garanin, Berlin
2004 Mit Den Füßen ZUERST, Galerie v.d. Milwe, Aachen
2004 Temporary Glockenton Laboratory, Pilotprojekt Gropiusstadt, Berlin
2004 Status Quo, Galerie Murata & Friends, Berlin
2003 Zu Hause bleiben, Installation, Moltkerei-Werkstatt, Köln
2003 Die Frohe Waitingroom, Eröffnung, Kulturhauptstadt Graz
2002 Nominiert für das. Villa Aurora Stipendium
2001 Sammlung SK Köln
1999 Goethe-Institut, Brüssel / Evere, Belgien
1999 PHANTOM, Museum Albstadt, Katalog